



Liebe Leserinnen und Leser,  
hier ist mein Bericht von der Sitzung des Seniorenbeirats am 27.11.2009. Der Vorsitzende Horst Grass begrüßt als neue Mitglieder im Seniorenbeirat Klaus Schulz (SPD) und Adelgunde Kahl (Die Linke), die als Stellvertreter für die stimmberechtigten Ratsmitglieder Helga Leibauer (SPD) und Dr. Lieselotte Opitz (Die Linke) von den Ratsfraktionen benannt wurden.

#### ■ Mitteilungen der Verwaltung

Frau Giersch, Amt für soziale Sicherung und Integration, kündigt an, dass die gemeinsam von der Volkshochschule und dem Pflegebüro veranstaltete Reihe „Älter werden in Düsseldorf“ auch in 2010 fortgesetzt wird. Unter dem Thema „Einen alten Baum verpflanzt man nicht“ fand im November eine gut besuchte Veranstaltung statt.

#### ■ Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr

Herr Joachim Tabath stellt sich als Verkehrssicherheitsberater der Polizei vor. Er zeigt anhand von Statistiken, dass die Zahl der Verkehrsunfälle mit Senioren und Seniorinnen von 736 in 2004 auf 1023 in 2007 angestiegen ist. Von 6 tödlich verunglückten Fußgängern waren 5 älter als 65 Jahre. Sodann stellt Herr Tabath dar, in welcher Weise Senioren von Unfällen betroffen waren: In 2008 verunglückten 89 Fußgänger (5 tödlich), 99 Radfahrer (1 tödlich), 87 im PKW, 18 auf dem Motorrad. Während in den Vorjahren 13 (2007) bzw. 15 (2008) Senioren in Bussen und Bahnen verunglückten, waren es bis September 2009 schon 21.

Herr Tabath zeigt auf, durch welche Maßnahmen die Unfallzahlen reduziert werden sollen. Für Senioren wird ein Fahrrad-Sicherheitstraining angeboten, in 2009 wurden hier 20 Veranstaltungen durchgeführt. Auch das Verhalten bei der Nutzung von Straßenbahnen und Bussen wird mit Senioren geübt. In Vorbereitung ist ein Seminar für Kraftfahrzeug fahrende Senioren, das ab 2010 angeboten werden soll. Hierbei wird es um Änderungen der Straßenverkehrsordnung in den vergangenen Jahren gehen sowie Seh-, Hör- und Reaktionstests. Herr Tabath weist darauf hin, dass ab 2013 EU-weit Führerscheine eingeführt werden, die auf 10 bis 15 Jahre befristet sind.

Herr Simon M. Höhner ist Geschäftsführer der Düsseldorfer Verkehrswacht. Der 1950 gegründete gemeinnützige Verein kümmert sich um Verkehrssicherheit, Unfallprävention, Aufklärung und Erziehung. Außerdem berät er Polizei und Stadtverwaltung. Ziel ist, positiv und partnerschaftlich Verhaltensänderungen der Verkehrsteilnehmer durch Überzeugung und Einsicht zu erreichen. Aktuell beteiligt sich die Verkehrswacht gemeinsam mit Rheinbahn, Stadt, Polizei und Antenne Düsseldorf an der Kampagne „Achtung Fußgänger“. Ziel ist, bis 2012 die Zahl der verunglückten Fußgänger um 15 % zu reduzieren. Um jeweils 20 % soll bis 2012 sowohl die Zahl der durch Fehlverhalten von Fußgängern im Alter von 6 bis 17 Jahren verursachten Verkehrsunfälle als auch die durch Fehlverhalten gegenüber Fußgängern durch junge Verkehrsteilnehmer (bis 25 Jahre) verursachten Verkehrsunfälle sinken.

Als Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele gelten Repression durch Bußgelder und Strafen, Prävention durch Beratung und Aktionen, bauliche Maßnahmen an Unfallschwerpunkten sowie Ermutigung, dass richtiges Verhalten ein Mehrwert für alle Verkehrsteilnehmer ist.

Herr Höhner nennt als Präventionsmaßnahmen für Fußgänger die konsequente Nutzung von Ampeln, Zebrastreifen und Verkehrsinseln, das Beachten der Ampelsignale, das Tragen heller und reflektierender Kleidung, die Meidung von Sichthindernissen, die Vorsicht an Bus- und Bahnhaltstellen sowie in Bussen und Bahnen. Fahrzeugführer sollten die Geschwindigkeit, insbesondere in Stadtteilzentren mit viel Fußgängerverkehr anpassen, besonders vorsichtig an Zebrastreifen, Ampeln und Verkehrsinseln sein, den Vorrang

querender Fußgänger beim Abbiegen beachten, bremsbereit aus Einfahrten heraus- sowie an Bussen und Bahnen vorbeifahren und in der dunklen Jahreszeit mit schlecht wahrzunehmenden Fußgängern und Radfahrern rechnen.

Herr Höhner bedauert, dass Ordnungswidrigkeiten von Fußgängern (Missachtung des Rotlichts) nur mit 5 Euro bestraft werden. Er empfiehlt Fußgängern, dafür Sorge zu tragen, dass sie gut sichtbar sind. Hierzu bietet die Verkehrswacht Reflektionsgarn an, das in die Kleidung eingenäht werden kann, sowie Reflektionsbömmel, die an Mänteln und Jacken, Handtaschen, Regenschirmen und Rollatoren befestigt werden können. Bestellung über die Geschäftsstelle der Verkehrswacht Düsseldorf, Telefon 30 66 44.

Auf Nachfragen erläutert Herr Tabath, dass es für Migranten spezielle Beratungs- und Fahrradtrainingsangebote gibt. Frau Giersch weist darauf hin, dass das Demenzservice-Zentrum Kurse für öffentliche Dienstleister in verschiedenen Arbeitsfeldern anbietet, um sich im Umgang mit Menschen mit Demenz vertraut zu machen. Sie bietet der Polizei an, diese Kurse zu nutzen.

#### ■ **Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen des Seniorenbeirats**

Frau Utke (Stadtbezirk 1) regt an, bei Veränderungen auf Spielplätzen auch immer an die ältere Generation zu denken. Im „zentrum plus“ Kleverstraße und bei den Derendorfer Jonges hat sie die Arbeit des Seniorenbeirats vorgestellt. Im Wohnungsausschuss wurde eine Umfrage zum Wohnen im Alter angekündigt, an der sich der Seniorenbeirat beteiligen soll. Sie regt an, dass die Seniorenbeiräte ältere Migranten auf die am 7.2. stattfindenden Wahlen zum Integrationsausschuss hinweisen. Ihr Vertreter Herr Dr. Mühlen berichtet aus dem Arbeitskreis Wohnen, dass das Projekt Wohnen für Hilfe bisher noch nicht erfolgreich war. Zur Zeit wird in der Nähe der Universität ein Grundstück hinsichtlich seiner Eignung für ein Generationen übergreifendes Wohnprojekt untersucht.

Frau Goebels (Stadtbezirk 2) gibt bekannt, dass die Sprechstunden ab Januar jeweils am 1. Mittwoch zwischen 14 und 15 Uhr im Pestalozzihaus, Grafenberger Allee, stattfinden. Ihr Vertreter Herr Meyer berichtet, dass es eine Schlichtungsstelle gibt, die bei Schwierigkeiten mit Verkehrsbetrieben angesprochen werden kann. Kontakt erfolgt über die Verbraucherberatung.

Herr Kückemanns (Stadtbezirk 3) will mit Hilfe des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit erreichen, dass noch mehr Informationen für Senioren über die Tageszeitungen transportiert werden. Herr Osterland (Stadtbezirk 4) kündigt an, dass im Mai 2010 linksrheinisch ein Seniorentag stattfinden wird. Frau Schneider (Vertreterin Stadtbezirk 5) weist auf die an jedem 2. Mittwoch im Monat stattfindende Sprechstunde im Rathaus Kaiserswerth hin.

Frau Sader (Stadtbezirk 6) hat gemeinsam mit ihrem Vertreter Herrn Jungbluth Seniorenclubs der evangelischen und katholischen Kirche sowie das neu eingerichtete Kolumbarium des Bestattungshauses Frankenheim besucht. Sie weist darauf hin, dass in der Straßenverkehrsordnung der Kreis der schwer behinderten Menschen, die Parkerleichterungen in Anspruch nehmen dürfen, erweitert wurde. Sie empfiehlt Kontaktaufnahme mit dem Amt für soziale Sicherung und Integration. Herr Friedel (Stadtbezirk 7) weist auf die umfangreichen Aktivitäten des „zentrum plus“ Gerresheim hin. Herr Schmidt (Stadtbezirk 8) berichtet von großem Interesse an PC-Schulungen sowie den Vorbereitungen eines Projektes unter dem Motto „Gutschein für Gutsein“. Hierbei geht es um Einkaufshilfen für Senioren durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Frau Vaassen (Stadtbezirk 9) kündigt eine Zukunftswerkstatt des Stadtbezirks an. Frau Werres (Stadtbezirk 10) berichtet von der Wiedereröffnung der Bücherei Garath, die nun nach Sanierung barrierefrei zugänglich ist.

#### **Die nächste Sitzung des Seniorenbeirats**

findet am Freitag, 29. Januar 2010, um 10 Uhr im Rathaus, Marktplatz 2, statt.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Helga Leibauer